

Chancen und Grenzen der Flexibilität in Berufsbegleitenden Masterstudiengängen

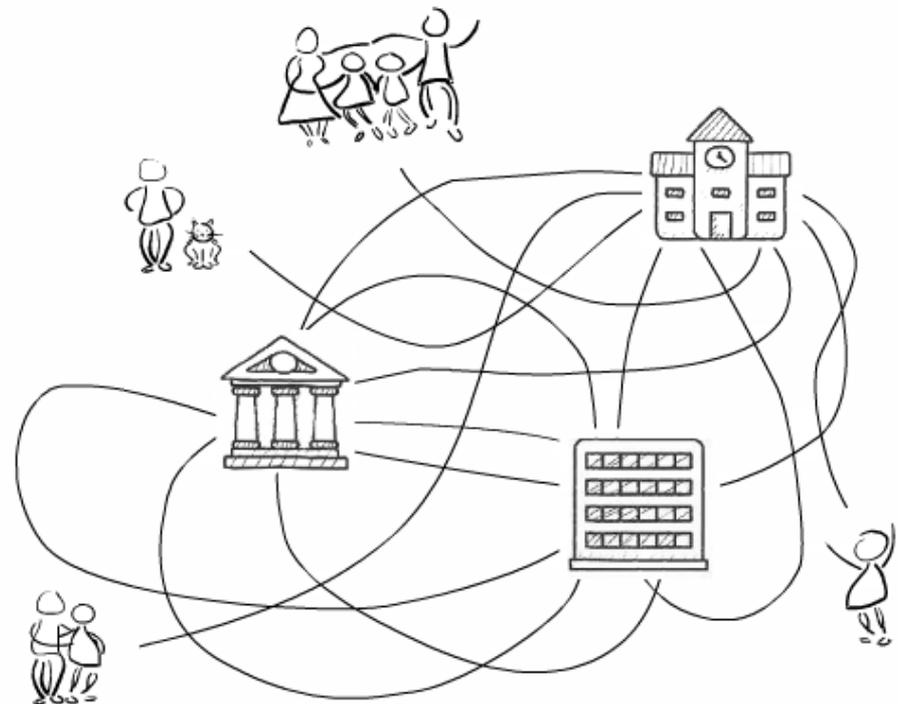
Überblick

1. Warum brauchen wir flexible Studiengänge?
2. Auf welchen Ebenen müssen wir flexibel sein?
3. Wie flexibel müssen und wie flexibel können wir sein?

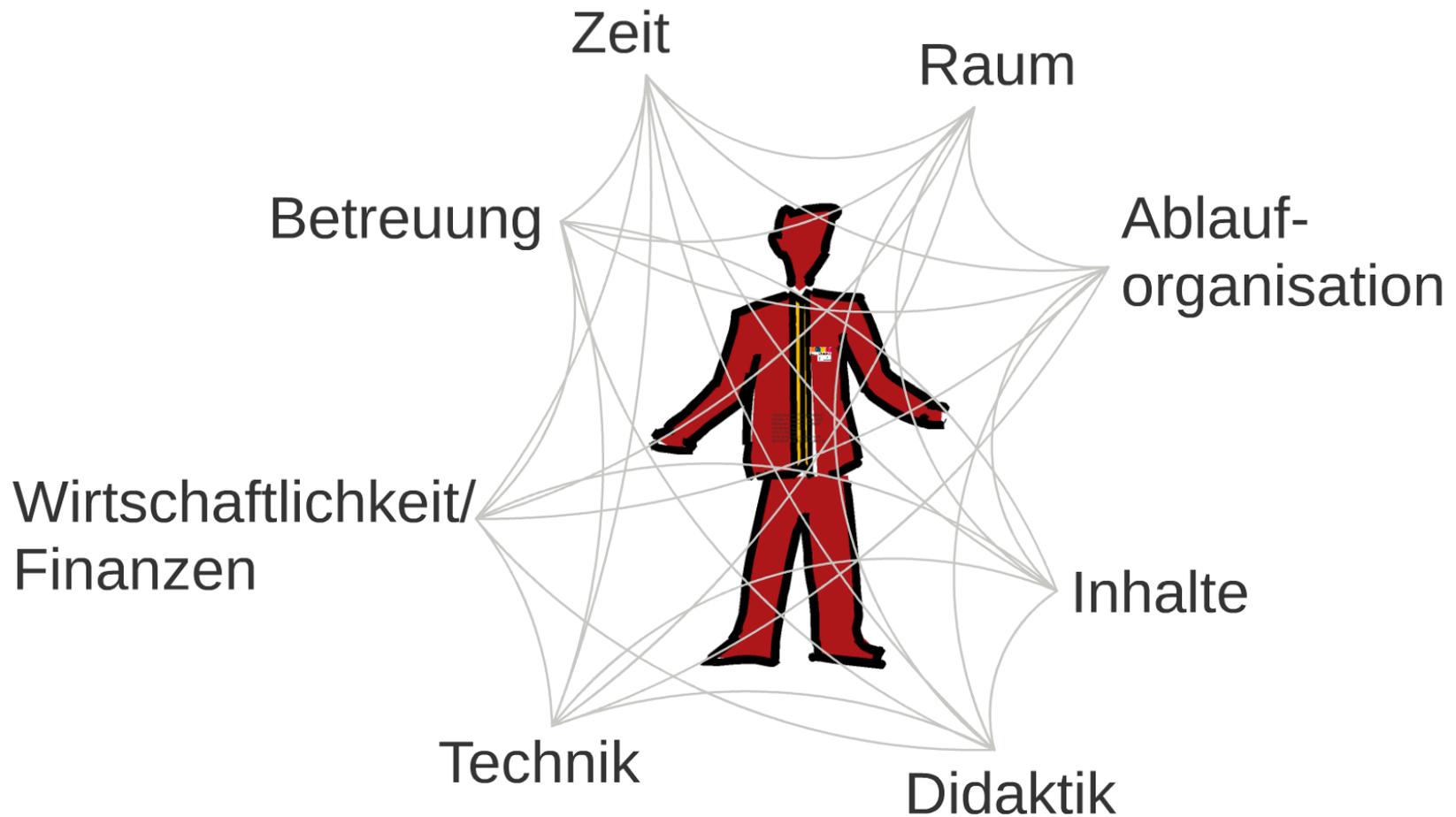
1. Flexibilität warum



- Heterogene Zielgruppen
- Vielseitige Bildungsbiografien
- Zweistufiges Bildungssystem
- Demografischer Wandel



2. Ebenen der Flexibilität



2.1 Zeit

Studienverlauf

- Regelstudienzeit, Termine, Curriculum
- Möglichkeit Studium zu strecken
- Modularität, Sammeln von Teilabschlüssen
- Angebotszyklus

Präsenz- und Onlinezeiten

- Inhalt und Didaktik bestimmt Verhältnis
- Präsenzen wenig flexibel (Blockveranstaltungen, rechtzeitig ankündigen)
- ggf. Mehrfachtermine (bei großen Gruppen)
- Kooperation mit anderen Hochschulen

2.1 Zeit

Taktung und Abgabefristen

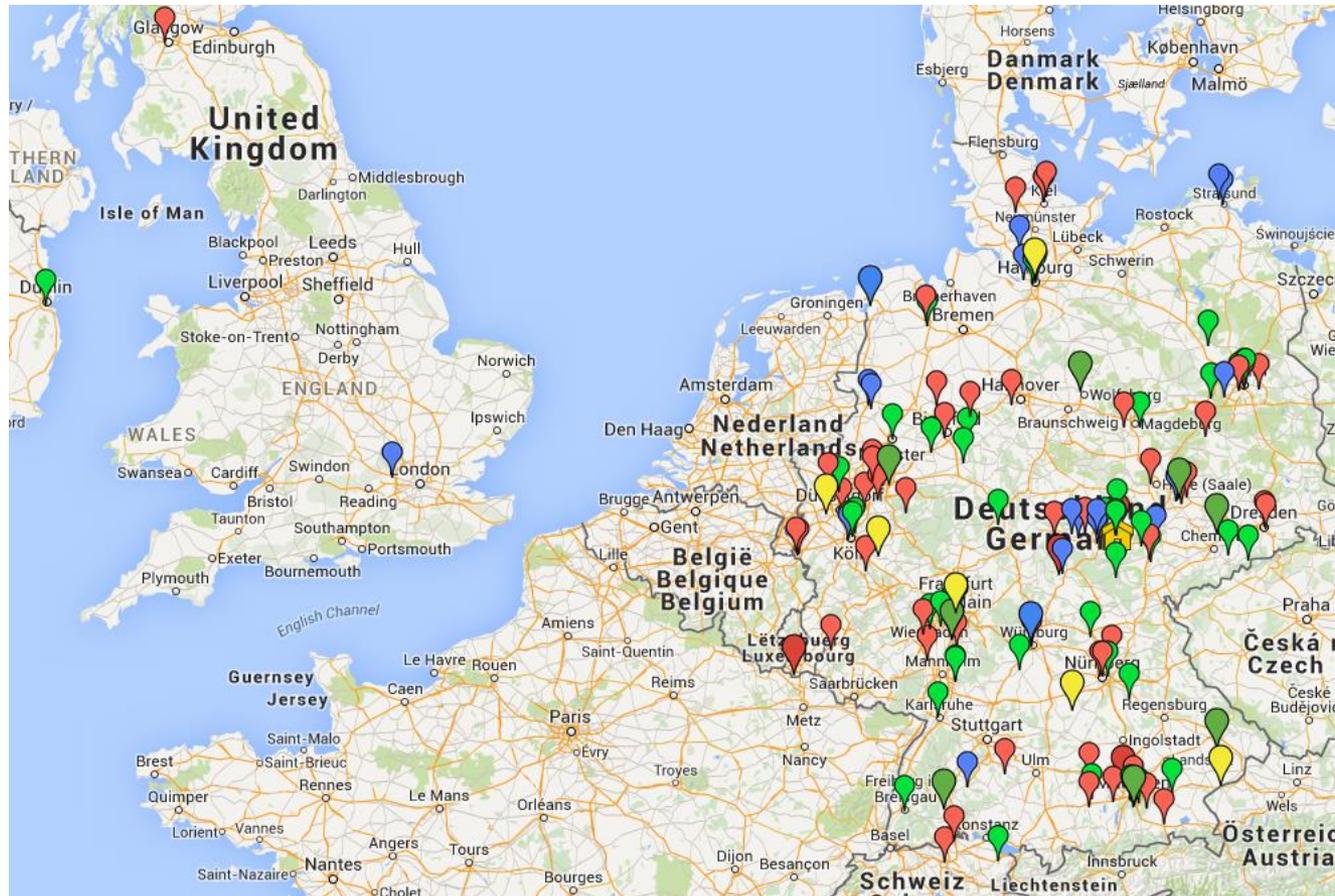
- Beschränkt Flexibilität,
- fördert Kommunikation, erleichtert Betreuung
- Helfen bei Studienstrukturierung

Individuelle Lernzeiten

- Abh. Von persönlicher Situation
- Bei int. Angeboten, Zeitzonen beachten
- Asynchrone Kommunikationsangebote, Mehrfachangebote, Aufzeichnungen

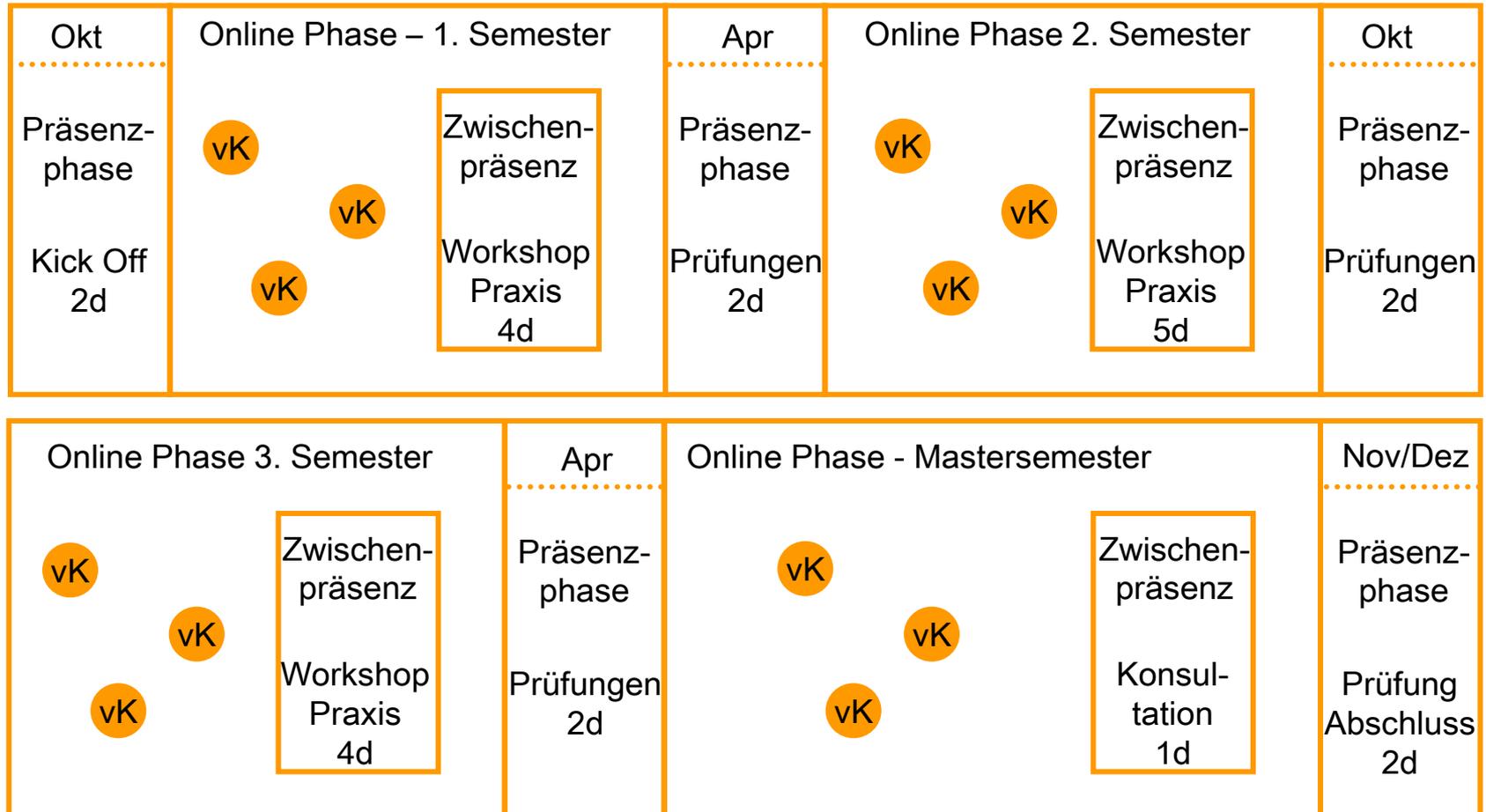
2.2 Raum

Verteilung Lernende + Lehrende



2.2 Raum

Anteile Präsenz und Fernlehre

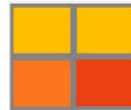


2.3 Ablauforganisation

3 LP Teilnahme-
bescheinigung



12 – LP
Zertifikat 1



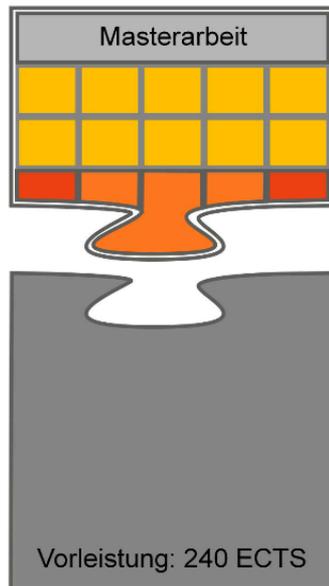
12 – LP
Zertifikat 2



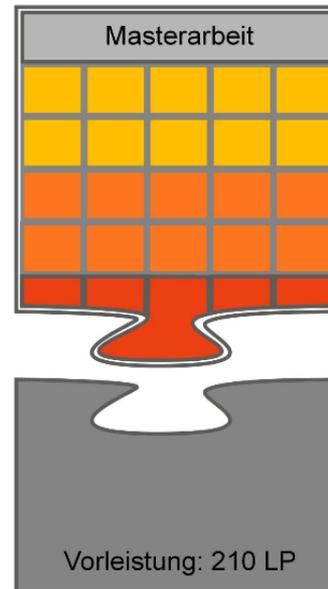
12 – LP
Zertifikat 3



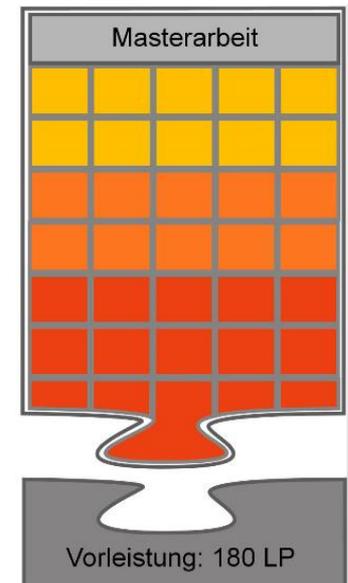
60 – LP - Master



90 – LP - Master



120 – LP - Master



2.3 Ablauforganisation

Regelstudienplan
60 – LP - Master

Masterarbeit				
3A	3B	3C	3D	3E
2A	2B	2C	2D	2E
1A	1B	1C	1D	1E

Masterarbeit				
		3C	3D	3E
3A	3B		2D	2E
2A	2B	2C		1E
1A	1B	1C	1D	

Masterarbeit				
		3C	3D	3E
3A	3B			
		2C	2D	2E
2A	2B			
1A	1B	1C	1D	1E

Masterarbeit				3E
		3C	3D	
3A	3B			2E
	2B	2C	2D	
2A			1D	1E
1A	1B	1C		

Masterarbeit				
		3C	3D	3E
3A	3B			2E
	2B	2C	2D	
2A			1D	1E
1A	1B	1C		

Masterarbeit				
		3C	3D	3E
3A	3B			2E
	2B	2C	2D	
2A			1D	1E
1A	1B	1C		

Masterarbeit				
				3E
		3C	3D	
3A	3B			2E
	2B	2C	2D	
2A			1D	1E
1A	1B	1C		

Masterarbeit				
			3D	3E
3A	3B	3C		
			2D	2E
	2B	2C		
2A				1E
		1C	1D	
1A	1B			

2.3 Ablauforganisation



- Synergien contra Verwaltungsaufwand
- Abschlusswechsel
- Anerkennungskonzept
- Kompatible SO/PO

2.4 Inhalte

- Praxisorientierung / Wissenschaftlichkeit
- Wahlmodule
- Kompetente Studienberatung vor und während des Studiums
- Kleinformatige Lehrveranstaltungen (3LP)
- Anrechnungsverfahren
- Anpassungsfähig an aktuelle professionsbezogenen Entwicklungen
(Projektorientiert, problembasiert, offene Aufgabenstellungen)

2.5 Didaktik

- Blended learning
- Methodenmix (Lernzielabhängig)
- Gestaltungsrichtlinien
- Lernplattform, Lernportal

2.6 Technik

Hardware

- Desktoprechner,
- Laptop,
- Tablet, ...

Betriebssystem

- Mac,
- Windows,
- Android,
- Unix, ...

Browser:

- Firefox
- Internet Explorer
- Safari
- Chrome
- Opera

- Erstellungs- und Pflegeaufwand
- Nutzerakzeptanz
- Medienkompetenz
- Freie Wahl der Kommunikationsmittel

2.7 Wirtschaftlichkeit / Finanzen

Flexibilität?

Für Studierende:

- Ratenzahlung
- Rabatt

Für Uni/Lehrstuhl

- Betreuungsintensität
- Angebotszyklen
- Synergien
- Methodenvielfalt
- Wahlangebote

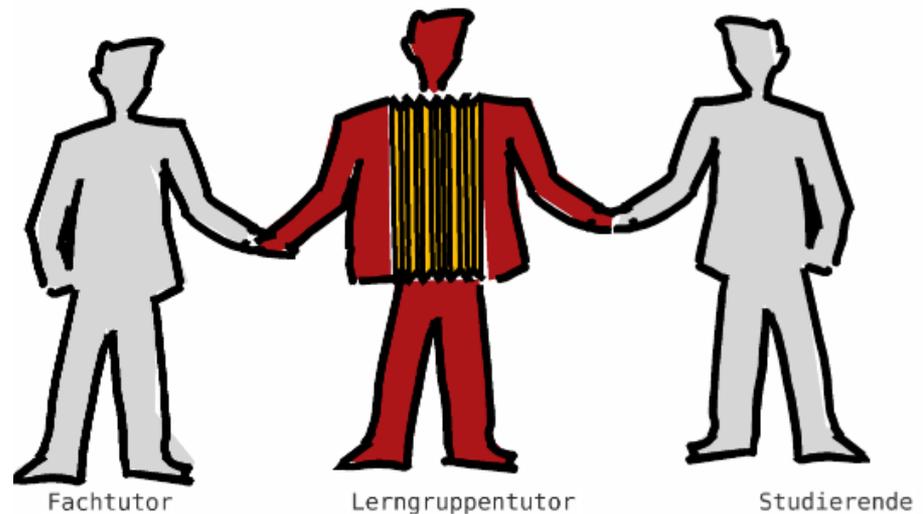
Auswirkungen

- Kostenkalkulation
- Preisgestaltung
- Honorare
- „Schmerzgrenze“
- Übliche Preise am Markt

2.8 Betreuung

Auswahl von Fachbetreuern

- Organisatorische Kompetenz
- Medienkompetenz
- Soziale Kompetenz
- Didaktische Kompetenz
- Fachkompetenz ★



3. Chancen und Grenzen

- Flexibilität ist unbedingt erforderlich um den Anforderungen einer heterogenen Studierendenschaft gerecht werden zu können.
- Je flexibler das Studienangebot, desto höher der Organisations- und Betreuungsaufwand.
- Zuviel Flexibilität kann auch Behindern.

Mittel:

- Modularität
- Blended Learning
- Didaktische Vielfalt
- Mehrstufiges Betreuungskonzept
- Variable Studiendauern, Anrechnungsmöglichkeiten